

# Jedem Kind seine Muttersprache

Kóždemu džěsću  
swoju mačeršćinu

**Viele Sprachen. Gute Entwicklung.**



**BAUTZEN**  
BUDYŠIN

## Liebe Erzieherinnen und Erzieher,



viele junge Eltern kommen aus einem anderen Land zu uns und lernen die deutsche Sprache. Auch mit ihren Kindern sprechen sie deutsch, obwohl es ihnen schwer fällt. Die Eltern möchten, dass ihre Kinder sehr schnell und gut die Sprache ihrer neuen Heimat sprechen. Das ist auch notwendig. Für den Besuch der Grundschule benötigen Kinder gute Grundlagen der deutschen Sprache.

Im Sinne der Integration ist dieses Verhalten also einerseits zu begrüßen. Andererseits werten Wissenschaftler die Muttersprache als wichtige Basis für den Erwerb der Zweitsprache und die Pflege sozialer Bindungen. Denn wie fühlt sich ein Kind, dessen Eltern selbst noch Mühe mit der deutschen Sprache haben und die mit erwachsenen Landsleuten nicht Deutsch, sondern in ihrer Muttersprache kommunizieren? Was erlebt das Kind, wenn es im Heimatland der Eltern zu Besuch ist, aber mit den Großeltern oder Verwandten nicht in einer gemeinsamen Sprache sprechen kann?

Was erwarten WIR, wenn unsere erwachsenen Kinder ins Ausland gehen und dort eine Familie gründen? Diese Broschüre soll dazu beitragen, die Erkenntnisse zu Fragen der Muttersprache und der Mehrsprachigkeit praktisch umzusetzen. Sie soll den bewussten Umgang damit in unserer Stadt und in unserem Land fördern.

Als Erzieher gehören Sie zu den wichtigsten Bezugspersonen. Sie können einen Beitrag leisten, Menschen aus allen Teilen der Welt zu integrieren, ohne deren kulturelle Wurzeln außer Acht zu lassen. Ich würde mich freuen, wenn wir mit der vorliegenden Broschüre Ihr Bewusstsein für Muttersprache und Mehrsprachigkeit stärken könnten.

*Ihr Alexander Ahrens  
Oberbürgermeister der Stadt Bautzen*

## Sie haben in Ihrer Einrichtung Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen?

Dann haben Sie bei der Sprachförderung der Kinder eine zusätzliche Chance. Gewöhnlich fällt es Kindern leicht, mit verschiedenen Sprachen umzugehen, vor allem wenn sie dabei Wertschätzung und Interesse erfahren. Dazu finden Sie hier fachlich begründete Anregungen.



## Unterstützen Sie Eltern, mit ihren Kindern in der Muttersprache zu sprechen

Eltern beeinflussen die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder in besonderer Weise. Sie sind gewöhnlich die ersten sprachlichen Vorbilder. Im Beisammensein mit ihren Kindern schaffen sie intensive emotionale Bindungen. In den ersten Jahren sollten Eltern daher zu ihren Kindern in der Sprache sprechen, die ihre Muttersprache und ihnen damit emotional am nächsten ist. So können sie ihre Gedanken und Gefühle vielfältig ausdrücken. Diese sprachliche und emotionale Bindung zwischen Eltern und Kindern gilt es zu fördern und wertzuschätzen. Ermutigen Sie Eltern, auch in Ihrem Beisein das Zwiegespräch mit den Kindern in der eigenen Muttersprache zu führen. So können Eltern und Kinder Sicherheit und Souveränität im Umgang mit verschiedenen Sprachen gewinnen.

Kinder lernen Sprachen kontextbezogen und können unterscheiden, in welcher Umgebung und mit welchen Bezugspersonen (Eltern, Erzieherin, Freunde) sie jeweils welche Sprache sprechen sollten. Von Fachexperten wird die sogenannte »Eine Person – eine Sprache-Methode« empfohlen, wonach z.B. die Eltern in der Muttersprache sprechen, und die Erzieherin Deutsch mit dem Kind spricht, ohne dass das ein Widerspruch ist.



## In der Kita dominiert die deutsche Sprache

Aufgrund Ihres Erziehungsauftrages dominiert in den Kitas Deutsch als Bildungssprache. Doch erst mit dem Schuleintritt haben Kinder die Pflicht, Deutsch zu lernen. Der Kita-Besuch ermöglicht den Kindern allerdings, von Ihnen schon früher Deutsch zu lernen. Es ist jedoch nicht Ihre Pflicht als Erzieherin die Kinder bereits zur ausgeprägten Zweisprachigkeit zu führen, wenn die Kinder eine andere Muttersprache als Deutsch sprechen. Die Zweisprachigkeit vollständig auszubilden, ist Auftrag der Schule.

Da Sprache jedoch in der frühen Kindheit besonders leicht und ohne Anstrengung erlernt wird, ist die frühe Erfahrung und spielerische Einübung der deutschen Sprache in der Kita von großem Vorteil für einen problemlosen Lernstart in der Schule.

Es kann beides nebeneinander stehen, das Zulassen und Akzeptieren der Muttersprache des Kindes auf der einen, und eine gute Anregung, sich in der deutschen Sprache auszuprobieren auf der anderen Seite.

Für Sie als Erzieherinnen besteht die vorrangige Aufgabe darin, für das Wohlbefinden der Kinder zu sorgen. Denn es schafft die Grundlage für eigenverantwortliches und interessengeleitetes Lernen.

Die Kinder spüren intuitiv, ob Sie als Erzieherin dabei Freude haben und Zuversicht ausstrahlen. Positiv wirken in der Kindergruppe und vor Eltern z.B. Aussagen wie: »Der Karol spricht mit seiner Mutter polnisch, er kennt also noch eine Sprache und jeder von uns kann auch eine zweite Sprache erlernen. Vielleicht hat Karol Lust, uns allen ein paar polnische Worte beizubringen oder sogar ein polnisches Kinderlied.«

Sind Erzieherinnen hingegen besorgt, kann sie das zu unbeachteten Aussagen veranlassen wie: »Sie müssen mit Ihrem Kind deutsch sprechen, sonst kommt es in der Schule nicht mit.« Wie sollen Eltern, die mit ihren Kindern nicht deutsch sprechen möchten oder es gar nicht bzw. nur fehlerhaft können, darauf reagieren? Möglicherweise sind sie verängstigt oder schockiert. Wenn ihr Kind dies miterlebt, so wird auch das Kind verunsichert und in seinem Wohlbefinden gestört sein.



Nutzen Sie deshalb als Erzieherin Ihre Freiheit und benennen Sie die jeweils gegebenen Sprachkenntnisse des Kindes nicht als Problem, sondern als Ausdruck einer Entwicklungsphase. Je mehr wohlwollendes Interesse Sie an der Dynamik dieser Phase zeigen, desto unbesorgter und selbstverständlicher wird das Kind mit seinen Eltern in der Familiensprache kommunizieren und sich mit Ihnen in der deutschen Sprache üben.

Mit diesen positiven Erfahrungen schaffen Sie eine wichtige Basis für das Selbstwertgefühl des Kindes und seine Lernfreude in der Schule.

### **Mehrsprachigkeit erhalten**

Es kann sein, dass manche Kinder nach einer gewissen Zeit in der Kita nur noch deutsch sprechen und auch mit ihren Eltern nicht mehr in der gemeinsamen Muttersprache sprechen möchten. Diese Phase kann etwa im fünften Lebensjahr beginnen, wenn Kinder bereits relativ viele deutschsprachige Kontakte haben. So fällt es ihnen inzwischen leicht, deutsch zu sprechen. Wenn ihre Eltern ebenfalls Deutsch verstehen, möchten die Kinder häufig auch mit ihren Eltern deutsch kommunizieren. Nun gilt es, die Zweisprachigkeit der Kinder bewusst zu erhalten. Empfehlen Sie daher den Eltern, mit ihren Kindern möglichst weiterhin konsequent in der Muttersprache zu sprechen, auch wenn sie von ihren Kindern deutsch angesprochen werden oder die Kinder ihnen deutsch antworten.

Erläutern Sie deshalb den Eltern, dass das Verhalten ihrer Kinder einer typischen Phase der zweisprachigen Sprachentwicklung entspricht. Ermutigen Sie die Eltern zudem, weiterhin immer in ihrer eigenen Muttersprache zu kommunizieren.



## Kinder mischen die Sprachen

Sprachvermischungen sind ebenso typisch für die zwei- und mehrsprachige Entwicklung. Für die zunehmende Sprachkompetenz in jeder Sprache sind Sprachvorbilder entscheidend.

Nehmen Sie als Erzieherin die Sprachmischung bewusst wahr und reagieren Sie sensibel darauf, so reagieren die Kinder meist ebenfalls interessiert. Sagt ein Kind z.B. »Я играю с Пuppe« (*ich spiele mit der Puppe*), so kann die Erzieherin das deutsche Wort »Puppe« aufgreifen und dazu Sätze bilden wie: »Ja, das ist eine Puppe und du spielst mit der Puppe.«

Wichtig ist, dass Erzieherinnen ihre Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass das Kind bereits beide Sprachen aktiv nutzt. Sagt ein Kind. »Ich habe kein ломтик mit« (*ich habe keine Schnitte mit*), so kann die Erzieherin daraufhin sagen: »Jetzt hast du Deutsch und Russisch gesprochen, deshalb habe ich nicht alles verstanden. Kannst du mir sagen, was ein »ломтик« ist?«

Ältere Kinder, die die Sprachen bereits deutlich trennen, vermischen eher Verbstellungen und Präpositionen oder sie verwenden Artikel vor Substantiven nicht regelkonform. So sagen sie Sätze wie: »Ich Sand schaufle.« »Katze sitzt über die Bank.«

Abhängig von der Situation und vom Alter der Kinder kann die Erzieherin zunächst solche Sätze in korrekter Form wiederholen, ohne die Kinder explizit auf den Fehler hinzuweisen. Sie kann jedoch ebenso in die täglichen Aktivitäten spielerische Übungen für alle Kinder einbinden, in dem sie z. B. Substantive nennt und die Kinder die entsprechenden Artikel dazu benennen lässt.



### **Dankbarkeit oder Vorwurf – womit Eltern und Erzieher rechnen können**

Viele Kinder wachsen mit mehreren Sprachen auf. Als jugendliche Erwachsene oder schon früher haben sie eine ausgeprägte Zwei- oder Mehrsprachigkeit. Ihren Eltern und Erziehern als sprachlichen Vorbildern sind sie dafür mehr oder weniger bewusst dankbar.

Sprechen Kinder mit einem mehrsprachigen Familienhintergrund hingegen nur deutsch und können sie sich nicht mit ihren Großeltern, Freunden und Verwandten in ihrer jeweiligen Familiensprache verständigen, so können sie einen Bruch im Beziehungsgefüge ihres sozialen Netzwerkes erleben. Nicht selten kommt es dann dazu, dass Kinder vor allem ihren Eltern vorwerfen, sie hätten ihnen die zweite Sprache vorenthalten.

**Ältere Kinder erkennen die Chancen, die sie haben oder hätten. Deshalb lohnt es sich, die Mühen der Zwei- und Mehrsprachigkeit aus- und durchzuhalten.**

### **Weiterführende Quellen:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
<https://www.kindergesundheit-info.de/themen/entwicklung/alltagstipps/entwicklungsschritte/mehrsprachigkeit-unterstuetzen/>

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung  
<http://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/index.html>

Landeskompetenzzentrum Sprachförderung  
<https://www.lakossachsen.de/lakos-materialien/elterninfobriefe-mehrsprachigkeit/>



**BAUTZEN**  
BUDYŠÍN

*Herausgeber: Stadtverwaltung Bautzen, Amt für  
Pressearbeit und Stadtmarketing in Kooperation mit  
dem WITAJ-Sprachzentrum · Autorin: Beate Brězan ·  
Layout/Satz: teichlandgrafik, Annett Haak · Fotos: Titel:  
Fotolia/amelaxa; S. 3: Fotolia/lordn, S. 4: picture alliance/  
dpa Themendienst/Kai Remmers, S. 6/7: Fotolia/  
Rawpixel.com, S. 8/9: picture alliance/ZB/Patrick Pleul,  
S. 10/11: Fotolia/Robert Kneschke · Redaktionsschluss:  
9/2018 · Druck: Digitaldruckagentur Schleppers GmbH,  
Bautzen · Copyright: Stadt Bautzen 09/2018/500*